



Lokales und Regionales

Der Weg vom Berufswunsch bis zum Lehrvertrag

Für alle ist die Schule einmal fertig. Doch was dann? Welcher Beruf ist der richtige? Wie findet man eine Lehrstelle? Wie ist dabei vorzugehen und was kommt konkret auf einen zu? Viele Schülerinnen und Schüler sehen hierbei erst einmal ein grosses Fragezeichen vor sich. Doch dank zahlreichen und vielfältigen Angeboten und Hilfeleistungen stehen sie in dieser wichtigen Lebensphase nicht alleine da.

Waren es vielleicht früher noch Astronaut, Prinzessin oder Besitzer einer Süssigkeiten-Fabrik, so sind die Berufsvorstellungen im jugendlichen Alter wohl schon realistischer. Jedoch sind nach der obligatorischen Schule in der beruflichen Grundbildung rund 250 EFZ- und EBA-Berufe möglich. Kein Wunder, wer sich hier noch unsicher ist, welches Berufsziel verfolgt werden will, wo überhaupt die eigenen Interessen liegen. So geht es in einem ersten Schritt erst einmal um die Informationssuche.

Schulen begleiten die Berufswahl

Hierbei werden Schülerinnen und Schüler von ihrer Schule unterstützt, welche jedoch auch viel Selbstverantwortung verlangt. Wie der Prozess der Lehrstellensuche gehandhabt wird, kann sich natürlich von Schule zu Schule unterscheiden. Grundsätzlich wird jedoch schon in der 7. Klasse mit einem Sich-selbst-Kennenlernen begonnen, um herauszufinden, welche Interessen und Stärken vorliegen. In der 8. Klasse geht es anschliessend um das Kennenlernen der Berufe: Berufsinformationen werden gesammelt, ein Berufsberatungs- und Informationszentrum aufgesucht, je nach dem auch ein persönliches Beratungsgespräch. Dabei wird stets ein Vergleich der Anforderungen der Berufe mit den

eigenen Interessen und Fähigkeiten vorgenommen. Für einen direkteren Kontakt zu den Berufen können auch Berufsmessen, wie etwa die Berufsausbildungsmesse BAM in Bern, besucht werden. Diese bieten an, Berufe selbst auszuprobieren und vermitteln direkten Kontakt zu Lernenden und potenziellen Arbeitgebern. So kann hoffentlich das Berufsinteresse eingegrenzt werden. Dies, damit in der Schnupperwoche, welche jede Schülerin und jeder Schüler in der 8. Klasse zu absolvieren hat, in einem persönlich spannenden Beruf «geschnuppert» werden kann.

Unterstützung aus dem World Wide Web

Zur Lehrstellensuche gibt es zudem zahlreiche Webseiten, welche beim ganzen Vorgehen unterstützen. So etwa die Plattform yousty.ch, die ein besonderes Angebot bietet. Den Jugendlichen wird hier die Informationssuche mittels des «Online Schnupperns» erleichtert. Betriebe können sich dabei multimedial mittels Bildern, Videos oder Lernenden-Interviews authentisch präsentieren. Zudem sind die unterschiedlichen Berufsbilder ausführlich und detailliert aufgezeigt. Yousty.ch ist jedoch nicht nur eine hilfreiche Informationsquelle. Vielmehr können die Schülerinnen und Schüler auf der Webseite ein Profil erstellen und

das als Werkzeug für die gesamte Lehrstellensuche nutzen. Wenn nun das Berufsinteresse einmal eingegrenzt ist, so können damit Unternehmen direkt für Schnupperlehren angefragt werden.

Vom Berufswunsch bis zur fertigen Bewerbung

Dank all dieser Anlaufstellen und Angebote finden hoffentlich letztlich alle ihren Traumberuf. Im 9. Schuljahr kann es so vorbereitet an die Lehrstellenbewerbung gehen. Doch auch hier können sich wieder triftige Fragen auftun: Was gehört alles in ein Bewerbungsschreiben, was in einen Lebenslauf? Wie sollen diese aussehen? Hier erhalten die Jugendlichen ebenfalls Unterstützung von ihrer Schule. Im Unterricht werden vollständige Bewerbungsunterlagen zusammengestellt, die von der Lehrperson inhaltlich überprüft werden. Letztere führen zudem immer wieder Einzelgespräche mit den Schülerinnen und Schülern zum aktuellen Stand der Berufswahl. Auch Internet-Plattformen wie yousty.ch bieten zahlreiche Tipps zur Gestaltung und Durchführung der Bewerbung. Mit dem Yousty-Profil gibt es weiter die praktische Möglichkeit, sich auf alle verfügbaren Lehrstellen zu bewerben und die Bewerbungen auch zu verwalten. Ausserdem können die Jugendlichen Yousty



ihre Bewerbungsunterlagen zum Durchsehen zustellen und erhalten auch auf diesem Weg Tipps zu Verbesserungen. Manchmal wird von den gewünschten Lehrbetrieben zusätzlich zur gewöhnlichen Bewerbung ein Eignungstest verlangt. Eine solche Eignungsanalyse stellt beispielsweise der Multicheck Junior dar, wobei es sich um eine computerbasierte Abklärung handelt, die das Schulwissen und diverse kognitive Fähigkeiten erfasst. Je nach Berufswunsch wird eine der neun Versionen absolviert, die sich inhaltlich und bezüglich des Niveaus unterscheiden. Eine andere Möglichkeit, die Bewerbung zu ergänzen, ist der Basic-Check. Dieser Eignungstest ist berufsneutral, unabhängig und schweizweit einheitlich. Damit werden die Kenntnisse und Fähigkeiten der Jugendlichen erfasst und schliesslich ein persönliches Fähigkeitsprofil erstellt.

Gutes Auftreten ist gefragt

Nach dem Versenden der Bewerbung folgt nach einer gewissen Wartezeit im Idealfall eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Dadurch möchte der entsprechende Lehrbetrieb einen persönlichen Eindruck von der sich bewerbenden Person erhalten. Ein Vorstellungsgespräch bedeutet aber noch lange keine Zusage, denn auch hier kann noch einiges schiefgehen. Dazu lohnt sich erneut eine Recherche im Internet, wo sich zahlreiche Tipps für eine optimale Vorbereitung finden, so wie auch für das Auftreten, die Aus-

druckweise und mögliche Antworten während des eigentlichen Gesprächs. In der Schule werden im Unterricht zudem ganze Bewerbungsabläufe thematisiert und etwa auch anhand fiktiver Firmen Bewerbungsgespräche simuliert.

Es gibt immer eine Möglichkeit

Ist ein reales Vorstellungsgespräch gut verlaufen, also möchte der Lehrbetrieb die sich bewerbende Person einstellen und möchte diese wiederum dort eine Lehre beginnen, so ist der lange und oft auch beschwerliche Weg der Lehrstellensuche zu Ende – ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Doch was, wenn es trotz aller Bemühungen nicht gelingt, eine Lehrstelle zu finden? Woran mag das liegen? Oftmals fehlt es an Eigeninitiative, an Wille und Interesse bei

der Berufswahl. Auch schulische Schwächen, so wie fehlende Unterstützung von zu Hause können Gründe sein. Glücklicherweise haben wir in der Schweiz ein gutes Bildungssystem, das zahlreiche Brückenangebote und Alternativen bietet. In der Schule wird in solchen Fällen schon frühzeitig abgeklärt, welche Anschlussmöglichkeiten in Frage kommen. Ein 10. Schuljahr ist dabei stets beliebt, wobei die Schülerinnen und Schüler noch intensiver während der Lehrstellensuche unterstützt werden. Auch «Startpunkt Wallierhof» ist eine Möglichkeit oder eine schulische Berufslehre, welche für einige Berufe angeboten wird. Bei dieser wird erst der schulische Teil absolviert, die Berufspraktik wird anschliessend während eines Praktikums angeeignet.



Yousty: Das Team von Yousty hat sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler bei ihrer Lehrstellensuche und dem Start ins Berufsleben optimal zu unterstützen.



Guten Mutes bleiben

Grundsätzlich ist es in der Schweiz nicht schwieriger als früher, eine Lehrstelle zu finden. Insgesamt gibt es gar mehr Lehrstellen als Lernende, die Jugendarbeitslosigkeit ist tief. In einzelnen Branchen jedoch ist es sicherlich schwieriger geworden, eine zu finden. Zu den meistgesuchten Berufen mit den gleichzeitig wenigsten verfügbaren Lehrstellen zählen etwa Tierpfleger/in EFZ, Goldschmied/in EFZ oder auch Glasmaler/in EFZ. Berufe, zu welchen vergleichsweise viele Lehrstellen angeboten werden, sind Kaufmann/-frau EFZ Profil E-Dienstleistung und Administration, Koch/Köchin EFZ und etwa auch Elektroinstallateur/in EFZ. Aber ganz egal, welcher Berufswunsch besteht, der Berufswahlprozess sollte mit einer positiven Einstellung angegangen werden. Yousty weist Jugendliche stets daraufhin, dass es eine Menge Möglichkeiten und spannende Berufe gibt, und dass mit der Erstausbildung kein Entscheid fürs Leben gefällt wird. Das Ganze sollte eine grosse Chance, nicht etwa grossen Stress bedeuten.

Eine gute Portion Durchhaltewille, dranbleiben und nicht aufgeben heisst es – und sollte es nicht gleich auf Anhieb klappen, so gibt es schliesslich immer gute Alternativen.

In dem Sinne: Viel Glück und Mut all denen, die sich momentan auf der Suche nach einer Lehrstelle befinden!

Viel Glück allen!

Text: Rebekka

Fotos: yousty.ch und contrastwerkstatt

Web-Seiten:

– www.berufsberatung.ch

– www.yousty.ch



Bewerbungsgespräch: Wer zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wird, ist schon weit gekommen in der Lehrstellensuche. Dank viel Eigeninitiative und guter Unterstützung kann auch diese letzte Hürde noch genommen werden.